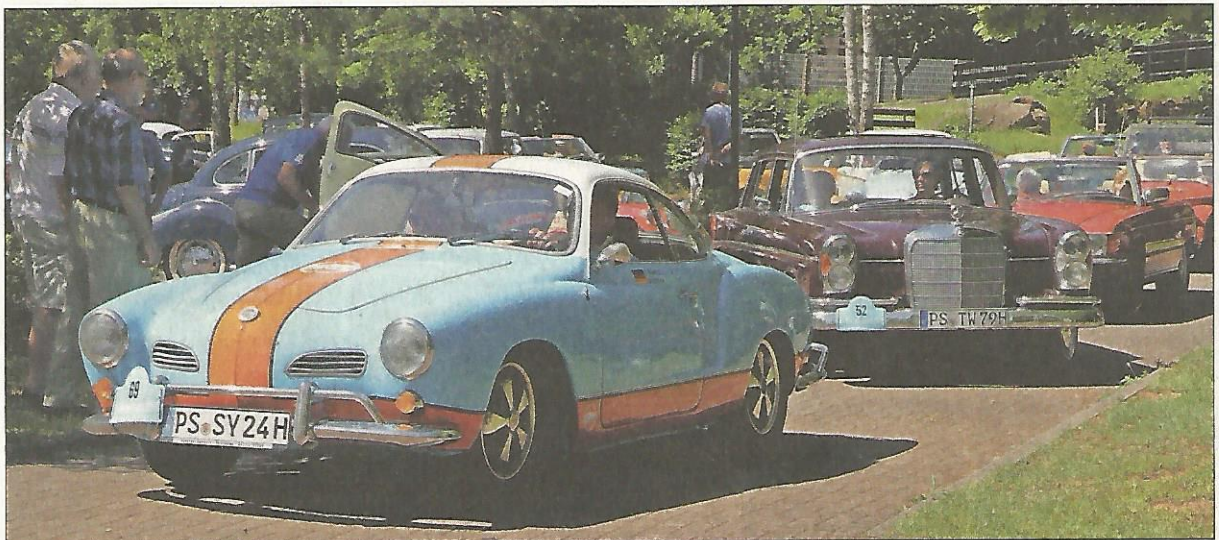


Heißer Ritt mit zwölf PS

RUPPERTSWEILER: Bunte Mischung bei 21. Wasgau Classic am Sonntag



83 Starter machten sich am Sonntag mit ihren historischen Gefährten von Ruppertsweiler aus auf eine 116 Kilometer lange Tour durch den Pfälzerwald.

FOTO: ELIG

VON MICHAEL ELIG

Beppo, so heißt der Berner Sennenhund von Peter und Eva-Maria Stumpf aus Ruppertsweiler. Beppo ist am Sonntagmorgen nicht der einzige, der bereits vor dem Start der 21. Wasgau Classic – Ausrichter ist der Motorsportclub Wasgau – schwitzt. Der Vierbeiner thront in einem olivgrünen VW Kübel, Baujahr 1971, flankiert von der neunjährigen Fritzi und der ein Jahr älteren Zoe Stumpf. Ein Familienausflug auf nostalgischer Fährte „oben ohne“ steht bevor: Rund 116 Kilometer lang ist der „Ritt“ im 44 PS starken Kübel der Stumpfs.

Während Peter Stumpf eine Viertelstunde vor dem Start um 10.30 Uhr die letzten Reisechecks vornimmt, herrscht rund um die Ruppertschalle bereits Hochbetrieb. Die 83 Oldtimer, darunter auch einige Motorräder und Roller, strotzen nur so vor Chrom und sind auf Hochglanz poliert. Eines der wohl kleinsten vierrädrigen Gefährte ist eine BMW Isetta, Baujahr 1961. Unter der vergleichsweise riesigen Motorhaube inspiziert Harald Haag seinen vergleichsweise überschaubaren Zwölf-PS-Motor. Die Frage, wie es sich anfühlt, mit so wenig Leistung unterwegs zu sein, vermag der Winzler gar nicht zu verstehen. Schmunzelnd und

ebenso stolz nennt er die Fakten: „Ich hab zwölf PS unter der Haube, fahre damit 80 auf der Geraden, okay, am Berg schau ich nicht auf den Tacho, dafür hat mein BMW ein Vierganggetriebe und sogar einen Rückwärtsgang.“ Da sage mal einer, das sei kein fortschrittliches Auto, denke ich mir schmunzelnd. Gattin Helga nimmt auf dem Beifahrersitz Platz, das Kartenmaterial in den Händen haltend, während Harald Haag seine Isetta noch schont.

Recht luxuriös reisen die Thaleischweilerer Oldtimerfreunde und Urgesteine der Rundfahrt, Jürgen und Sabine Theobald, in ihrem Porsche Speedster, Baujahr 1959. Während die letzten Vorbereitungen laufen, die Besucher noch schnell ein paar Handyfotos schießen, begrüßt Moderatorin Christine Schiefer die Teilnehmer, die sich um den kleinen Pavillon bei ihr versammeln. „Die Strecke ist mit roten Pfeilen gekennzeichnet, es gibt zwei Messprüfungen. Und beachtet bitte die Standkontrollen, die mit Schildern gekennzeichnet sind“, lauten die Anweisungen.

Lässig, als ob es das normalste auf der Welt sei, startet der älteste Teilnehmer dieser Rundfahrt, der 84-jährige Rudolf Reinhard aus Walldorf, seine BMW R 69 S, Baujahr 1956, während seine Gattin Karin elegant im Beiwagen Platz nimmt. Im Gegensatz

hierzu sind die Landauer Lukas Buchwald, 27 Jahre, und seine Freundin, die 29-jährige Vanessa Bollinger, echte Youngtimer. Und in ihrem BMW E 30, Baujahr 1990, sind sie auch mit einem solchen unterwegs. „Ein gutes Baujahr, wir sind gleich alt“, stellt der Maschinenbaustudent schmunzelnd mit Blick auf die ehemalige Familienkutsche fest. Ein weiterer Hingucker und ein begehrtes Fotomotiv ist beispielsweise ein Ford Mustang, Baujahr 1965.

Unmittelbar nach dem Start müssen die Wertungsteilnehmer Maße schätzen. „Einen Meter“, lautet die knappe Anweisung bei der ersten Messprüfung. Rainer Schmitt hält eine Holzstange in der Hand, an die die Teilnehmer eben möglichst genau heranfahren sollen. Einige nehmen es recht locker, für andere bedeutet es den Kampf um Zentimeter für einen Pokal. „1,14 Meter“, misst Schmitt bei einem Teilnehmer auf einem Roller, der so gar nicht einverstanden ist. „Es zählt das vorderste Teil, hier das Schutzblech“, erklärt Schmitt. „Das muss man vorher sagen“, versucht der Kaiserslauterer zu diskutieren, aber es hilft nichts. Nachdem der letzte der 83 Starter auf der Strecke ist, heißt es durchatmen. „Erst mal geschafft“, stellt die Moderatorin fest, hochofrenut, dass alles nach Plan gelaufen – besser gesagt – gestartet ist.